

bissen her und verzehrten mit dem Ausdrücke des Behagens, welcher sich durch Flügelschlag und Glucken kundgab, den Leckerbissen. Es wäre sehr interessant, wenn auch aus heimischen Kreisen derartige Beobachtungen veröffentlicht würden.

Dr. Präbyl.

Eine Instructionsreise nach der Adria, nach Norddeutschland, Holland, Belgien und Westdeutschland.

Von Dr. Friedrich Knauer.

(Fortsetzung.)

Sehr reich ist die Collection von Webervogelnestern (bei vielen ist die Pflanze, aus deren Fasern oder Halmen das Nest hergestellt ward, in guter Imitation oder in natura beigegeben). Sehr hübsch arrangirt sind die Gelege von Schwimmvögeln, geradezu musterhaft präparirt die zugehörigen Dunenjungten. Sehr vollständig fand ich die Sammlung: in Sachsen vorkommender Vögel (mit Einschluss der ständigen Gäste und Irrlinge). In zahlreichen, meist tadellos gestopften Exemplaren sind die Raubvögel vertreten, darunter 3 Bartgeier (*Gypaëtos barbatus*), 1 altes und 2 junge Thiere, bei letzterem die Augen falsch. Neben dem von dem tüchtigen Präparator, Herrn Henke, prächtig ausgestopften Condor (in Flugstellung) nehmen sich die unter aller Kritik ausgestopften zwei älteren Exemplare, die in diese nette Schaustellung nicht passen, ganz entsetzlich aus.

Ich suchte dann noch einige Thierhändler auf, so die viel annoncirenden Gebrüder Winkler, fand aber deren Lager in sehr armseliger Weise besetzt, und hat es den Anschein, dass die grosse Mehrzahl dieser Verkäufer nicht eingewöhnte Vögel, sondern frisch angekommene abgibt.

6. In Chemnitz, Leipzig und Halle.

Das sächsische Erzgebirge fand ich durchwegs noch von Schnee belagert, die herrlichen Wälder noch spärlich von gefiederten Bewohnern besucht.

In Chemnitz suchte ich die Vogelhändler Schlegel und Raabe auf, die exotische Thiere direct über Marseille beziehen und bei denen ich ziemlich grossen Vorrath an Exoten vorfand, so allein über 30 Stück Sultanshühner. Auch hier waren aber die für die Unterbringung der Thiere bestimmten Räumlichkeiten sehr beschränkte.

In Leipzig galt mein erster Besuch dem dortigen Thiergarten, dessen ganze Anlage umsomehr Anerkennung verdient, da ihn Herr Gastwirth Pinkert aus eigenen Mitteln von kleinsten Anfängen an zu seiner heute ganz stattlichen Ausdehnung emporhob. Die Vogelwelt fand ich nicht reichlich vertreten; von Raubvögeln in gemeinsamem Hause Seeadler, Aasgeier, Mönchsgeier, weiters einen rothen Milan, einen Wanderfalk, einen Carancho, dann

sehr schöne Kronenkräniche, Jungfernkraniche, Hokko's, schöne Araras, andere Papageien in sehr kleinen Käfigen, schöne Strausse, hübsche Fasane in sehr nett mit lebendem Grün besetzten Volièren, durch viele Arten vertretene Sumpf- und Schwimmvögel.

Die Thierhändler Rohleder, Tischler, Bode hatten nur spärlichen Vorrath an Exoten.

In Halle besuchte ich den Versuchs-Thier- und Pflanzengarten des landwirthschaftlichen Institutes, fand aber ausser einem sehr praktisch eingerichteten, ziemlich gut besetzten Hühner- und Schwimmvögelhause und ein paar verkümmerten Raubvögeln in ornithologicis nichts vor.

7. In Berlin.

Drei Besuche widmete ich dem Berliner Aquarium. Es ist selbstverständlich, dass im Hinblicke auf die ganze Anlage dieses Institutes mit seinen dumpfigen, unterirdischen Räumen die Haltung der hier zur Schau gestellten Vögel nicht mit dem Massstabe gemessen werden kann, wie die Volièren und Vogelstuben eines Thiergartens. Ich kann mir nicht helfen, aber trotz der Fülle des Gebotenen, der reichen Zahl zur Schau gestellter Thieren und des ersichtlichen eifrigen Bestrebens der Direction, immer Neues zu bieten, hat das Aquarium bei jedem Besuche in mir nie ein behagliches Gefühl aufkommen lassen. Es bleibt eine unerlässliche Bedingung für jede Thierhaltung, den Gefangenen Sonnenlicht und frische Luft gewähren zu können. Deshalb halte ich die ganze Anlage des Berliner Aquariums vom Hause aus für verunglückt. Es mag momentan einen ganz hübschen Eindruck machen, in einer dunklen Grotte plötzlich in die Farbenwelt eines Seewasseraquariums blicken zu können, aber auf die Dauer wirkt dieses Dunkel beklemmend, man fühlt sich wie in einem Bergwerke und ist froh, recht rasch wieder nach oben zu gelangen. Und nicht besser geht es den Thieren da unten, denen nun einmal Sonnenlicht und frische Luft Lebens-elemente sind. Am meisten fühlen sich die Vögel, obwohl ihnen die lichtesten Oberpartien eingeräumt sind, beengt und machen dieselben auf den Besucher nicht den freudigen Eindruck, den sonst eine gut besetzte Volière auf den Beschauer ausübt. Als ich das erste Mal dort war, war gerade Scheuertag und da wurde beim Reinigen der Metallbestandtheile eine Steinölcomposition oder Terpentin benützt, was die Luft noch ungesunder machte. Es ist daher begreiflich, dass die hier gefangen gehaltenen Vögel nicht lange ausdauern und die Verluste immer durch Neuaufkäufe ersetzt werden müssen. Diese hier aus gegebenen Verhältnissen resultirende Nothwendigkeit habe ich aber auch anderswo vorgefunden, wo keine solche Entschuldigung vorlag, indem man es vorzog, statt den gefangenen gehaltenen Thieren etwas mehr Mühe und Sorgfalt zu widmen und sie so länger zu erhalten, die raschen Verluste immer wieder zu ersetzen.

In der „zoologischen Grotte“ des Berliner Aquariums (die Wände sind aus verschiedenstem Gestein zusammengesetzt) fällt

das Beisammensein diverser Waldpapageien und der Seehunde sonderbar auf. In den verschiedenen Volièren vermisst man hier jedes Grün noch mehr, als wenn solche Volièren in einem Parke stehen. Reich fand ich die Webervögel vertreten; das Steppenluhn war durch drei Exemplare repräsentirt.

Von hier fuhr ich in den Thiergarten (oder richtiger zoologischen Garten, der sich im „Thiergarten“ befindet). Ein prächtiger, ausgedehnter, reich besetzter Garten, über dessen Stellung unter den deutschen Thiergärten ich hier kein Urtheil abgeben will. Auch hier ist die heimische Thierwelt nicht sehr reich vertreten.

Von den in grosser Zahl vertretenen Raubvögeln seien erwähnt: 1 europäischer, 2 virginische Uhu (*Bubo virginianus*), 1 heller Uhu (*Strix lactea*), 1 Wespenbussard (*Pernis apivorus*), 2 Caranchos (*Polyborus brasiliensis*), 2 rothköpfige Hühnergeier (*Cathartes A-Ura*), 1 Gallinago (*Cathartes atratus*). 3 Wanderfalken, Kaiseradler, Fischadler, Flussschreiadler, (*Haliaëtus vocifer*), 1 Aguja, (*Geraneaëtus melanoleucus*), Seeadler, Steinadler, Keilschwanzadler (*Aquila audax*), Gänsegeier, Kuttengeier, 2 Condors (*Sarcoramphus gryphus*), 1 Königsgeier (*Sarcoramphus papa*), 2 Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*), ein altes und ein junges Exemplar, 1 Gaukleradler (*Helotarsus ecaudatus*), und andere kleinere Raubvögel. — Sehr reich fand ich die Schwimmvögel, Stelzvögel, Hühner und Tauben, die Strausse (auch ein Exemplar des Somalistrausses (*Struthio molibdophanes*) und die Papageien vertreten.

Den grossen Räumlichkeiten entsprechend, die den einzelnen Thieren zur Verfügung stehen, sieht man die Vögel sehr munter, in gutem Zustande, gut befiedert, wohl aber auch, wie immer in weiten Räumen, ziemlich scheu.

Unser geehrtes Mitglied Herrn Dr. Reichenow traf ich nicht an, konnte ich auch, da mich die eingehende Besichtigung des Thiergartens und des Aquariums drei Tage in Anspruch genommen hatte, nicht länger verweilen.

8. In Hamburg.

Mit wahrem Vergnügen durchwandelte ich hier den zoologischen Garten, unstreitig den ersten ganz Deutschlands, was die Grösse, den Reichthum an Thieren, die wissenschaftliche und praktische Anlage, das schmucke Aeussere anbelangt. Ueberall sieht man die kundige Leitung des gewiegten Fachmannes. Das hübsche, überaus nett gehaltene Vogelhaus macht den denkbar freudigsten Eindruck. Die Wiesen für die Reiher und Störche prangten im üppigsten Grün. 1 Storchpaar war eben beim Nestbau thätig. Sehr hübsch machten sich die vielen Papageien, nicht in Käfigen, sondern auf Schwebestangen. Die Schwimmvögel, Stelzenvögel, Hühner, Tauben fand ich in prächtigsten Exemplaren vertreten. Von den zahlreichen, schön gehaltenen Raubvögeln sei eines alten Exemplares eines Bartgeiers, gedacht.

Wer das allseitige Interesse der Hamburger für ihren herrlichen Thiergarten, die vorsorglichen Einführungen für dessen

Stabilität kennt (jeder Hausbesitzer Hamburgs zählt von amtswegen jährlich 20 Mark, wofür er mit seiner Familie freies Entrée hat), und wer weiss, welche kostbaren Spenden an seltensten Thieren allwöchentlich dem Thiergarten von den Schiffsrhedern, Kapitänen, Patriciern zukommen, kann ermessen, zu welcher Vollkommenheit es dieser Thiergarten noch bringen kann.

Ich besuchte dann noch Karl Hagenbecks Thiergarten, der jedoch nur an Säugethieren und Reptilien Rühmenswerthes bietet und über den ich daher an anderer Stelle zu berichten habe.

9. In Bremen und Umgebung.

Hier hatte ich in Bremen, Gestemünde, Bremerhaven, Lehe geschäftliche Abmachungen zu treffen, nach deren Erledigung ich nach Delmenhorst fuhr, um unser verehrtes Ehrenmitglied, den bekannten Reisenden Dr. A. Finsch, aufzusuchen. Dr. Finsch hat sich hier ein allerliebstes Heim gegründet und lebt ganz literarischen Arbeiten und seiner Familie. In eifrigstem Gespräche über unsern Verein, unser Vereinsorgan, über den verstorbenen Brehm, dessen Reisegefährte Dr. Finsch gewesen, über das moderne Thiergartenwesen, das Wiener und Berliner Museum, seine Sammlungen, das von Dr. Finsch auf Kosten unseres verehrten Präsidenten herausgegebene Werk*) (Text zu der von Herrn A. Bachofen v. Echt gekauften und dem kaiserlichen Museum geschenkten Finsch'schen ethnologischen Sammlung), über den letzten und den nächsten ornithologischen Congress u. s. w., verfloßen die Stunden in Eile und spät am Abend brach ich in Begleitung des Herrn Dr. Finsch nach der Bahnstation auf. Ich werde der wenigen Stunden, die ich in dem gastfreundlichen Tusculum unseres geehrten Mitgliedes verlebte, sowie des lieblich gelegenen Ortes nie vergessen.

(Schluss folgt.)

*) Die vortreffliche Gattin des Reisenden hat die instructiven Zeichnungen zu diesen Werken geliefert.

Die ornithologischen Mittheilungen erscheinen am 7., 14., 21. und 28. jedes Monats. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 12 Mark, sammt Francozustellung 15 Mark. — Einzelne Nummern kosten 50 Pf. — Inserate 10 Pf. für die 2fach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen für das Präsidium bestimmt, sind an Herrn A. Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien, die Jahresbeiträge der Mitglieder an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, L. Bauernmarkt 11, alle anderen für die Redaction, das Secretariat, die Bibliothek u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher, Zeitungs-, Werthsendungen u. s. w. an die Redaction der Zeitschrift: Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1, zu senden.

Vereinslocale (Bibliothek, Sammlungen, Redaction): Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1. — Die mit Vorträgen verbundenen Monatsversammlungen finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften: L. Universitätsplatz 2, statt. — Sprechstunden der Redaction und des Secretariates: Freitag 1 bis 2 Uhr.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Beitritts-Erklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 fl., für Ausländer 10 Mark jährlich) sind an das Secretariat zu richten.

Inhalt: Zur ornithologischen Reise nach Bosnien, von Josef Talsky. — Ornithologische Ergebnisse einer Studienreise nach Bosnien, von Ernst Ritter von Dombrowsky. — Veränderung der Färbung bei Tauben durch veränderte Nahrung. — Eine Instructiousreise nach der Adria, nach Norddeutschland, Holland, Belgien und Westdeutschland, von Dr. Friedrich Knauer. — Verkehrs-Anzeiger.

Verlag: Der Ornithologische Verein in Wien (verantwortlich: Dr. Fr. Knauer).

Druck von Johann L. Bondi, (verantw. R. E. Bondi) Wien, VII., Stifgasse 3.

Commissionsverleger: Die k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick (vorm. Faesy & Frick) in Wien, Graben 27

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Knauer Friedrich Karl

Artikel/Article: [Eine Instructionsreise nach der Adria, nach Norddeutschland, Holland, Belgien und Westdeutschland. 321-324](#)